



Chef Dr. Rainer Flöthner wird bei den nächsten Wahlen nicht mehr kandidieren. Die Nachfolge ist noch völlig offen. **9**

**MEDIZIN**

**Neuer Standard bei Magenkrebs?**  
Die Kombination von Irinotecan mit Fluorouracil und Folsäure toppt die bisherige Standardtherapie. **13**

**Bloß nicht Pille, Pille wechsle dich!**  
Häufige Therapieumstellungen mindern die Compliance bei Hypertonikern, meint Professor Rainer Düsing. Besser geeignet: eine Kombitherapie. **14**

**WIRTSCHAFT**

**Befragung der Patienten**  
Mit einer Fragebogen-Aktion läßt sich die Zufriedenheit der Patienten mit der Praxis überprüfen. **16**

**Aus wegen Regreß?**  
Der Hausarzt Dr. Ralf-Michael Ganzer macht von einer Regreßanforderung abhängig, ob er die Praxis schließt. **18**

**PANORAMA**

**Bilder zum Tasten für Blinde**  
Tastbilder der Künstlerin und Ärztin Margot Ende sind noch bis zum 16. Mai 2004 in einer Ausstellung im Stadtmuseum Düsseldorf zu sehen. **20**

**ÄRZTE & ZEITUNG** Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH  
Leser-Service  
Tel.: (061 2) 588 70  
Fax: (061 02) 588 70  
Redaktion:  
Tel.: (061 02) 588 70  
Fax: (061 02) 588 70  
Web: www.aerztezeitung.de  
Paßwort: arztonline

*Z.B. 2609/x*  
**ZB MED**

desto mehr Zeit nimmt sich der Arzt für mich. Trifft das nicht zu, wächst die Bereitschaft zu einem Wechsel der Praxis, so IFABS-Geschäftsführer Klaus-Dieter Thill.  
Das IFABS hat 610 Arztpraxen analysiert. Danach betrug die durchschnittliche Wartezeit bei Allgemeinmediziner 56 Minuten,

**Bremse für Innovationen**

**BERLIN (HL).** Die geplante Nutzenbewertung für neue Arzneimittel wird nach Auffassung forschender Arzneiersteller dazu führen, daß Ärzte und Patienten Innovationen in Deutschland erst spät zur Verfügung gestellt bekommen. Kein Hersteller könne es sich leisten, in Deutschland ein Medikament auf den Markt zu bringen, das dann ein Negativurteil durch das Qualitätsinstitut erhält, so Schering-Europa-Chef Stefan Seeger. **Siehe Seite 8**

Die Zufriedenheit der Patienten hängt aber nicht nur mit der reinen Wartezeit zusammen. Wichtig ist auch der Wartekomfort. Fühlen sich Patienten in einem Wartezimmer wohl, kommt ihnen die Wartezeit merklich kürzer vor als in einer weniger angenehmen Atmosphäre. **Siehe auch Seite 2**

**Qualität nur für Au**

Polens Gesundheitswesen nach dem

**BERLIN (hak).** Mit der EU-Osterweiterung hat sich eine Art Zweiklassen-Medizin im polnischen Gesundheitswesen entwickelt: Einheimische müssen mit Wartelisten leben, Ausländern steht dagegen ein Komfort zur Verfügung, der Behandlungsangeboten in den europäischen Nachbarländern Konkurrenz macht. Trotzdem verbindet Dr. Konstanty Radziwill, Präsident der



sundheitswe  
te Radziwill  
Gefährlich  
viele polnis  
abwandern  
Jahre werde  
so Radziwill

**Noch ein Angebot zum Qua**

Beim Geschäft mit Managementsystemen für Praxen machen jet

**BERLIN (hak).** Das Angebot zum Qualitätsmanagement für Niedergelassene wird aufgrund von Unstimmigkeiten zwischen den ärztlichen Ständesvertretungen immer unübersichtlicher.

Nach der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) hat gestern nun auch ein Interessenverband aus Bundesärztekammer (BÄK), Krankenhausgesellschaft (DKG), Pflegerat und Krankenkassen an-

gekündigt, ein Managementsystem auf den Markt zu bringen. Bis vor einer Woche hatte dieser Interessenverband als GmbH unter dem Titel „Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus“ (KTQ) firmiert und ausschließlich für den stationären Bereich gearbeitet. Da aber die jüngste Reform auch Niedergelassenen vorschreibt, ihre Organisation nach objektivierbaren Kriterien zu strukturieren, hat die KTQ das

„Krankenha  
und versuch  
bliertes Qu  
stem für de  
umzustricke  
Daß sie da  
winnen kon  
ben der  
daran, daß  
chen Selbstv  
tätsmanager  
und bürokr  
Ersatz für